

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	18 (1902)
Heft:	47
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Fassigkeiten des Verwaltungsgebäudes der Jura-Simplon-Bahn in Bern. Die Lieferung und Montierung von Beleuchtungskörpern und Garnituren zu der Gasbeleuchtungseinrichtung an Böß-Müller, Installationsgeschäft, Bern, und Burger u. Heimlicher, mechan. Werkstätte, Bern.

Der Bau der Dolen in der Zypressenstraße von der Badenerstraße zur Sihlfeldstraße und der Kanzleistraße von der Sihlfeldstraße bis zur Zypressenstraße in Zürich an Bauunternehmer J. Meier-Grenzberger in Zürich IV.

Die Lieferung des im Jahre 1903 anzuschaffenden Schulmobiliars für die Stadt Zürich wurde wie folgt vergeben: 225 Schulbänke an Brombech u. Werner in Zürich II, 225 Schulbänke an Wolf u. Graf in Zürich I, 138 Arbeitsschulstühle an Hermann Holzhey in Zürich V, 16 Kindergartenstühchen an Jakob Walder in Zürich III, 156 Kindergartenstühchen an Th. Hinzen in Zürich V.

Um-, Auf- und Umbau des Schulhauses Oberuster. Maurerarbeit an H. Schlumpf; Zimmerarbeit an H. Boller; Spenglerarbeit an H. Trüb; Dachdeckerarbeit an J. Bauer; Glaserarbeit an H. Weber und J. Fahrner; Schreinerarbeit an G. Schmid, J. Ebinger und G. Häming, alle in Uster; Parquerarbeit an Gebr. Wyrsch, Buochs.

Neubau J. Müller, Buchdruckereibesitzer, Frauenfeld. Erd- und Maurerarbeit an J. Schultheis, Baumeister, Frauenfeld; Zimmermannsarbeit an Staub u. Bauer, Frauenfeld; Sandsteinarbeit an Gautschi, St. Margrethen; Granitarbeit an Daldini u. Rossi, Ossona; Eisenlieferung an Pfanner, Frauenfeld.

Neubau Grand Hotel Blumenstock des Herrn Bucher-Durrer, Plättliböden in den Gängen, 300 m², Mosaikplatten Marke P.P. der Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Pfiffer, Luzern.

Schulhausbau Amsoldingen. Der ganze Bau an die Firma Bettler in Uesschl.

Neue Turmuhr für die Gemeinde Eglisau an Turmuhrenfabrikant Mäder in Andelfingen, ebenso die Erstellung von 4 neuen Zifferblättern.

Eisenlieferung für die Käsegeregesellschaft Mettlen (Thurgau). Lieferung von T-Ballen an Debrunner-Hochreutiner in Weinfelden per 100 Kilo zu 14 Fr.

Entwässerung im Wilital (Argau). Kanäle, Hauptweg, Maurerarbeit zu den Brücken an Gebr. Leingruber, Walterswil (Solothurn); Eisenarbeit zu den Brücken an Gerhard, Schmidt, Mättenswil-Büttnau; Drainage an Hobi, Draineur, Wels; Drainröhren an C. Bodmer u. Cie, Zürich; Steinröhren an Harteler u. Sohn, Reiden; Steinröhren an B. Kramer, Luzern.

Die Erstellung von Brunnenröhren für die Gemeinde Blauen (Berner Jura) an H. Pozzi, Zementier, Laufen.

Neubau Kapf, Stiel, Ober-Schneit-Egg. Erdarbeit an Affordant Züscher, Leibenberg, à 59 Fr. per m³; Zimmerarbeit an Baumeister Keller in Hagenbuch à 32 Rp. per m, Bauholzliefecung nicht inbegriffen; Maurerarbeit an Baumeister Wolser in Gerlikon, auszuführen im Taglohn, Material nicht inbegriffen; Bedachung an Ziegeli Dieckhofen; Lieferung von Hourtals und Normalsteinen an Ziegeli Paradies, Schaffhausen.

Die Konventionalbuße.

(Gingesandt.)

In einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes wird in einem „Gingesandt“ eine Sache berührt, die schon Manchem viel Sorgen machte und ebensoviele wie man sagt: „zum Schwiken brachte!“

Es ist nicht zu leugnen, der Paragraph der Konventionalstrafe ist gleich einem Damolleschwert; wenn der Haden reißt, dann steht es schlimm. Nun sagen Sie selbst, in tausend Fällen wird der Unternehmer das Schwerth kaum ein einziges Mal zu spüren bekommen, es sei denn, daß er in ganz zu offenkundiger Weise an die Gutmäßigkeit des Bauherrn appelliert. Ich bin, wenn ich Ihrer Anregung zu gegenseitiger Aufklärung folgen darf und auf Grund meiner bald 40jährigen Erfahrungen als Unternehmer gerne zu einem offenen Wort geneigt.

Bei Übernahme von Bauarbeiten, seien es nun Staats-, Gemeinde- oder Privatausführungen gewesen, habe ich fast ausnahmslos den ominösen Paragraphen in den Verträgen vorgefunden. Ansänglich habe ich meine Bedenken gehabt, was ja auch ganz natürlich ist und ich würde mich gerne an dem bösen Et vorbei gedrückt haben. Später aber, als ich am eigenen Geldbeutel empfunden habe, wie schneidend es ist, wenn man

auf die Herren Handwerker resp. auf ihre übernommenen Leistungen mehr als lange warten und sogar froh sein muß, wenn sie noch kommen, da habe ich ein schneidend Schwert als am Platze für richtig anerkannt. Das Appellieren an die Gutmäßigkeit des Zahlenden hat glücklicher Weise ja auch in den meisten Fällen Erfolg; der Haden reißt aber, wenn das Appellieren sich in ein brüskes „Laufenlassen wie es will“ umschlägt. Das kommt leider recht häufig vor, besonders in den Momenten der nicht genügend hohen — Abschlagszahlungen oder — Vorschriften; auch hat oft die berechtigste Kritik an einer Arbeit die üble Folge, daß man zum Chikaneur gestempelt wird. Meiner unmaßgeblichen Meinung nach steht es ja jedem frei, eine Arbeit von der Hand zu weisen, bei der für Verzögerungen Konventionalstrafen vorgesehen sind. Uebrigens einen Vertrag unterschreiben, ohne dessen Inhalt zu kennen, ist doch etwas gewagt und sollte selbst dem unbeholsten Arbeiter heute kaum einfallen. Dann sagt das Wort „Konventional“ an sich ja, was mit der Strafe gemeint ist und daß sie „konveniert“. Der neuzeitliche Unternehmer kennt auch gar keine Verträge mehr, bei welchen die Fertiglieferung einer Arbeit nicht an eine bestimmte Frist gebunden wäre. Und noch eins, an was soll sich der Bauherr halten, wenn der Handwerker sich an keine Zeit binden will? Ursachen mit triftigen Hintergründen werden ja stets zu Fristverlängerung führen, aber bloße Spekulation auf die Gutmäßigkeit ist nicht mehr erfolgreich.

Ich bezweifle schließlich auch, daß überhaupt noch Verträge abgeschlossen werden, ohne den qu. Paragraphen.

W.

Verschiedenes.

Die neuen Malereien am Bundesgerichtsgebäude in Lausanne werden von Paul Robert in Biel ausgeführt. Ein Fries wird die ganze Decke des Treppenhauses umgeben. Seine Motive sind das Gesetzbuch und die Wage der Gerechtigkeit. Die östliche und die westliche Wand werden die Hauptkompositionen aufnehmen. Das eine der beiden Hauptgemälde stellt dar, wie die Justitia die Richter unterweist, während die Volksmenge auf dem Forum ihre Klagen vorbringt. Das andere personifiziert die vollkommene Gerechtigkeit, welche vereinst den Frieden auf die Erde bringt. Auf jedem der beiden Gemälde figurieren je etwa 30 Personen in Lebensgröße. Die Arbeit soll Ende 1904 vollendet sein.

Automatische Kuppelung. Eine der Fragen der Eisenbahntechnik, an deren Lösung schon lange gearbeitet wird, ist die der automatischen Kuppelung der Wagen, das heißt einer solchen Kuppelung, die mit dem Zusammenstoß der Wagen sofort, ohne irgendeine Nachhilfe, auch deren ordnungsgemäße Verbindung zum Zuge herstellt und die wieder gelöst werden kann, ohne daß ein Manipulieren zwischen den beiden Wagenenden nötig ist. Eine interessante Lösung dieser Frage hat Herr Holl, Schlosser in Winterthur erfunden, und es sind in den letzten Tagen mit der neuen Kuppelung, „Angem. Patent Weber & Holl“, Versuche vorgenommen worden, welche deren Brauchbarkeit in hohem Maße dastatzen. Beim Zusammenstoß gab es ohne weiteres eine sehr starke Kuppelung der Wagen, und umgekehrt konnte durch das leichte Drehen eines Hebels diese starke Verbindung wieder gelöst werden, eines Hebels, der von einem neben dem Wagen Stehenden bedient werden kann. Damit ist das Hauptproblem gelöst: die Wagen kuppeln und abluppeln zu können, ohne daß das gefährliche Arbeiten eines Mannes zwischen den Wagen nötig wird. Die Erfindung soll größeren Eisenbahnverwaltungen unterbreitet werden.

Bauwesen in Zürich. Nach Anhörung eines durch zahlreiche Beispiele illustrierten Referates des Architekten Brennwald über die Mängel des Baugesetzes und dessen widersprüchsvolle Handhabung durch die Behörden hat der Ingenieur- und Architektenverein in gut besuchter Versammlung eine motivierte Eingabe an Stadtrat und Regierungsrat beschlossen, worin diese Behörden um eine mehr liberale, weniger am Buchstaben haftende Auslegung des in vielen Punkten revisionsbedürftigen Gesetzes angegangen werden sollen.

— Die Bautätigkeit in Zürich erwacht jetzt trotz der langen Krisis wieder in erfreulicher Weise. Zur Zeit sind in der Stadt neue Baugespanne für mehr als ein Dutzend Häuser aufgerichtet, meistens in den Kreisen II., IV. und V., während in den inneren Stadtteilen ziemlich viel Renovations- und Umbauten geplant sind.

Bauwesen in Basel. Der Regierungsrat beantragt beim Grossen Rat die Erweiterung der Maschinenanlage und der elektrischen Kraftstation durch Aufstellung einer fünften Maschinengruppe im städtischen Elektrizitätswerk.

— Eine Arnold Böcklin-Straße soll Basel erhalten. Sie wird zwischen der Thurmillerstraße und dem Bundesplatz liegen. Der Regierungsrat hat den Grossen Rat bereits um Bewilligung des hierzu erforderlichen Kredites ersucht.

— Die Hoteliers am Zentralbahnhof wollen eine Aktion zur Förderung der Arbeiten am Bahnhofsumbau inszenieren. Die „B. Ztg.“ glaubt, sie werden dabei von der Presse und dem Publikum lebhaft unterstützt, da die ganze Stadt an dem schnelleren Fortschreiten des Umbaus interessiert ist.

— Laut den jüngst vom Baudepartement vorgenommenen Erhebungen waren in der Stadt Basel im Januar mindestens 1306 leere Wohnungen.

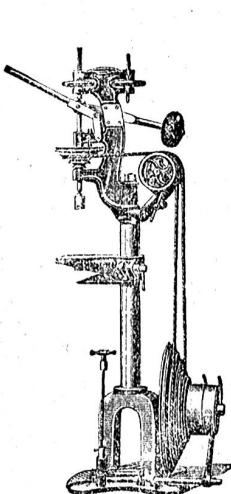
Bauwesen in Bern. (Aus dem 1902. Umtberichte der Spar- und Leihklasse Bern.) Das Bauhandwerk war schwach beschäftigt, in der Stadt Bern speziell wurden zwar ziemliche Neubauten ausgeführt, allein man bekommt zwar das Gefühl, daß teilweise finanziell schwache Elemente sich an Bauspekulationen heranwagen. Die Zahlungseinstellung eines auswärtigen Eigentumspekulant, der hier großen Grundbesitz erworben hatte,

kam nicht unerwartet und hatte weiter keine Folgen, die früheren Verkäufer werden die zum zwangswise Verkaufe gelangenden Objekte wieder zurücknehmen müssen. Effektiv veräußert sind gut gelegene, recht erstellte Häuser immer leicht, andere Objekte werden in neuerer Zeit vertauscht, und da rechnet man sich gegen seitig übertriebene Preise an; davon profitiert dann meistens nur der Staat, indem er so zu schönen Hand änderungsgebühren kommt. Eigentumsübertragungen von Wirtschaftsgebäuden fanden nicht mehr so häufig statt, die Lieferanten (Brauereien) sind nicht mehr so bürgschaftswillig; auch schauen sich die Banken die Hypotheken etwas genauer an und verhalten sich reservierter. Eine Zeit lang bekam man Anfragen für Belehnung und Übernahme von Hypothekartiteln, die weit über die Grundsteuerschätzung, manchmal noch über die das betreffende Gebäude überragenden Telephondrähte hinausgingen. Wenn die Brauerei-Aktiengesellschaften ihre Bürgschaftsengagements in ihren Jahresberichten angeben müssten, so würde man sicherlich bei der einen oder der anderen Gesellschaft etwas überrascht sein über die Höhe derartiger Verpflichtungen.

Rhätische Bahn. Noch sind die im Bau begriffenen Linien Thusis-St. Moritz und Reichenau-Flanz nicht dem Verkehr übergeben und schon melden sich nicht weniger als 3 neue Linien zum Bau, nämlich Davos-Filisur, Bever-Schuls und Flanz-Dissentis, welche jedenfalls sofort nach Beendigung der erst erwähnten Prioritätslinien der Reihe nach zur Ausführung kommen werden. Die nötigen Schritte zur Aufstellung und Finanzierung dieser Projekte sind getan. Hand in Hand mit den Bahnbauten geht auch die Ausführung von Hochbauten, besonders Hotelbauten, so daß in Graubünden oben für Jahre hinaus das Bauwesen florieren wird.

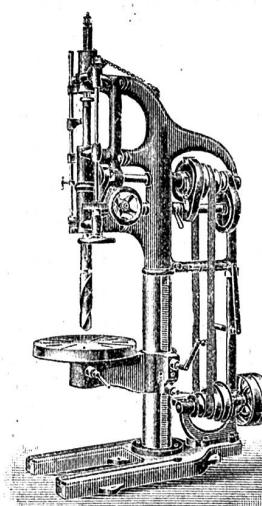
— Für eine elektrische Bahn Chur-Arosa sind mehrere neue Projekte aufgetaucht.

Der Rickenbahnbau wirkt auch schon im Toggenburg seine Strahlen voraus. So wurde in Wattwil der renommierte Gashof zum „Rößli“ mit einer dazu gehörigen Thurliegenschaft um die Summe von 131,000 Franken an eine zürcherische Israelitenfirma verkauft.



Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, eigener patentirter unüber- troffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.**

Preislisten stehen gern zu Diensten.

und ratifiziert, nachdem gleichen Tages noch eine zweite Thurwiese um Fr. 55,000 an andere "Söhne Abrahams" verhandelt worden war. So berichten Toggenburgerblätter.

Mit den Neubauten an der Schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil soll begonnen werden. Vorerst ist das Baugespann für ein Kelterereigebäude aufgestellt, in welchem nach vernehmen 3 Keller, ein Preszraum mit Mostereieinrichtungen, ein Gärraum, eine Brennerei etc. Platz finden.

Eine weitere Neubaute wird sodann ein pflanzenphysiologisches, ein halteriologisches und ein chemisches Laboratorium enthalten.

Das kantonale Technikum in Winterthur ist viel zu klein geworden. Eine kantonsräliche Kommission hat den Auftrag, die Frage der Erweiterung resp. eines Neubaues zu prüfen. Im "N. W. Tagbl." wird die Sache auch erörtert und gefragt, daß die gegenwärtigen Raumverhältnisse ganz unhaltbare seien und ohne schweren Schaden für Schule und Schüler nicht weiter bestehen dürfen. Sollte ein Neubau abgelehnt werden, so würde nichts anderes übrig bleiben, als entweder die Schülerzahl einzuschränken oder die Schulabteilungen zu reduzieren. Beides würde aber auf die größten Schwierigkeiten stoßen und kaum durchführbar sein. Ein Ausweg aus den bestehenden Schwierigkeiten, deren Fortdauer wahrlich keine Ehre für den Kanton wäre, läßt sich also nur gewinnen durch Errichtung und zwar ungewöhnliche Errichtung des geplanten Neubaues. Alle andern Vorschläge sind entweder nicht durchführbar oder sie bringen nicht ausreichende Abhilfe.

Sanatoriumsbauten. Viele Kantone haben Sanatorien für dürftige Lungenkrankte. Vor fünf Jahren rief auch ein Genfer Komitee einer solchen Heilanstalt;

als günstiger Ort war Clairmont oberhalb Siders im Wallis außersehen. Die Kosten belaufen sich auf 410,000 Fr.; davon sind 260,000 Fr. gesammelt und geschenkt. Aber die fehlenden 150,000 Fr. wollen sich trotz der vielen Testamente, die Genf zugewendet werden, nicht zusammenbringen lassen. Endlich soll das Unternehmer doch ausgeführt werden: 26,000 Fr. gibt ein Genfer in seinem Testamente, 76,000 Fr. die Stadt Genf und der Staat anerbietet nun auch 75,000 Fr., um die inneren Einrichtungen zu vollenden.

Der Verwaltungsrat des Lungensanatoriums in Ambri (Leventinatal, Tessin) beschloß, mit den Bauarbeiten unverzüglich zu beginnen; die Kosten sind auf 500,000 Fr. veranschlagt.

Bauwesen in Zug. Wie wir dem kantonalen Budget pro 1903 entnehmen, ist eine Neubeschaffung des Kantonsratshauses, die Ersetzung der Luftheizung im Regierungsgebäude durch eine Warmwasserheizung, ferner der Bau eines Absonderungshauses geplant, welch letzteres etwa 60,000 Fr. kosten soll.

Für den Neubau der evangel. Kirche in Wallenstadt soll Herr Architekt Abundi-Schmidt, Bauleiter beim Bau der evangelischen Kirche in Rorschach, im Auftrage der Kirchenbaukommission Wallenstadt, seine eingereichten Pläne vervollständigen und etwas abändern, Kostenberechnung aufstellen etc. Dann wird die Gemeinde über Annahme oder Rückweisung derselben entscheiden.

Bauwesen in Bazenheid (Toggenburg). Zimmermeister J. Weibel hat letzter Tage wieder einige Bauplätze in der Nähe der Käferei angekauft. Es sollen dieses Jahr wieder mehrere Neubauten in der aufblühenden Ortschaft erstellt werden.

Gebr. Reichenburg, Holzgross-handlung, liefern billigst

Ia Tabasco Mahagoni, Pitch-pine in Bohlen und Balken, Yellow-pine, North Carolina-pine, amerik. Eichenholz, Satin-Mussbaum etc.

Ferner:

Pitch-pine-Fußböden und alle Sorten bayerische Tannen.
Spezialität: Pitch-pine-Riftriemen. Spezialität: Pitch-pine-Riftriemen.

Vertreter für die Schweiz: **Hugo Fischer, Zürich, Stockerstr. 49/I**

Telephon 3301.

[1042]



Mech. Drahtflechterei, Drahtweberei
Wurfgitter-, Siebe-, Geländer-Drahtwarenfabrikation



Schutzgitter für Maschinen und mech. Aufzüge, Gartengeländer.
Feuerverzinkte Metallgewebe, Stanzgitter, Wellengeflechte. 574
Drahtwaren jeder Konstruktion.

Mannheim

Emil Leemann
Winterthur.
Spezialität:
Vernickelung, Versilberung,
Feuer- u. galvanische Vergoldung,
Verkupferung, 819 b
Vermessingung, Bronzieren,
Oxydieren etc.
Solide reelle Bedienung.